

V. Hauptformen der Dialektik.

Die ganze Geschichte des abendländischen Geisteslebens, besonders diejenige der abendländischen Philosophie, wird begleitet und zum guten Teil getragen von einer lebhaften, bisweilen leidenschaftlichen Anteilnahme gerade an der Dialektik. Ist dieser Umstand bereits an sich beachtenswert, so klärt sich seine Bedeutung noch weiter durch die leicht belegbare Feststellung, daß es gerade die Blütezeiten und die Glanzleistungen der philosophischen Arbeit sind, in denen jene Anteilnahme mit entschiedener Auswirkung sich bekundet. Das spricht für die enge Beziehung zwischen der Philosophie, ihrer systematischen und ihrer historischen Entwicklung auf der einen Seite, und dem dialektischen Prinzip und Verfahren auf der anderen. Gewisse Stufen der philosophischen Erkenntnis sind geradezu gekennzeichnet durch die eigentümliche Gestalt und Anwendung der in ihnen gebrauchten Dialektik. Bestimmten Stufen der Entwicklung der Philosophie entsprechen bestimmte Typen der Dialektik.

Deshalb wird auch unsere Übersicht über die hauptsächlichsten Denkrichtungen und Gruppen, die die Wendung zur Dialektik, sei es als Programm verkündet und hervorgerufen, sei es in einigem Umfange bereits durchgeführt haben, bestimmte Hauptformen der antinomischen Gedankenart hervorheben. Diese Typen der Dialektik wollen wir nun unabhängig von ihren historischen Ursprüngen und Beziehungen rein in ihrer grundsätzlichen Struktur ins Auge fassen. Es handelt sich also um eine — allerdings engumgrenzte — Charakterologie und Typologie der Dialektik und damit um einen Beitrag zur allgemeinen Charakterologie und Typologie des geschichtlichen Geistes überhaupt und seiner Betätigungsweise in der philosophischen Systematik

1. Die Dialektik des Erlebens und das Erleben der Dialektik.

Bei Wilhelm Dilthey, seiner Schule und seinen Anhängern, wächst das Interesse für die Dialektik heraus aus der intensiven Beschäftigung mit der Problematik der geschichtlichen Welt und aus